Projektnummer P-40206-22

Termin: 01. – 08.12.2022

Ort: Euskirchen / Deutschland

Gymnasium Marienschule Euskirchen

I Liceum Ogólnokształcące im. Antoniego Osuchowskiego Cieszyn

Dokumentation des Projekts „Facetten der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus im Rheinland“

Gefördert durch / Projekt dofinansowała

dpjw
pnwm

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

01.12.22

Das allererste WIRKLICHE Kennenlernen!

Am 1.12.2022 war es dann so weit! Nach langem Warten und vielen organisatorischen Bemühungen sind unsere polnischen Freunde endlich angekommen. Vom Flughafen sind sie dann direkt zu unserer Schule gefahren. Dort haben wir sie dann auch das erste Mal in der Schulküche getroffen. Während sich die Gäste sich noch in einem Nebenraum etwas zurechtgefunden haben, haben wir, die deutschen Schülerinnen und Schüler, schon einmal angefangen, die Tische zu decken. Unsere Schulkantine hat uns netterweise Essen bereitgestellt. Als wir dann fertig damit waren, die Tische zu decken, und die ersten Leute sich hingesetzt haben, hat die eigentliche Kennenlern-Runde erst angefangen. An sich ein ganz schön lustiges erstes Kennenlernen, da keiner so eigentlich etwas sagen wollte. Irgendwie haben sich dann trotzdem Gesprächsthemen gefunden und es wurde so langsam, aber sicher, angefangen zu reden und man hat die ersten Leute lachen gehört. Nach dem Essen ging es dann auch direkt mit kleinen Spielen weiter; z.B. wurde ein Schild in die Runde gegeben, auf dem Fragen standen. Sachen wie Name, Alter oder Wünsche wurden dann von jedem einzelnen beantwortet. Später wurde auch Memory gespielt, aber mit dem Hintergrund, dass gewisse Straßen aus Euskirchen mit Städten oder Orten aus Polen übereinstimmen.

Später haben wir uns noch einmal gemeinsam hingesetzt und weitergeredet, bis es dann so weit war, nach Hause zu gehen. Jeder ist dann mit seinem Partner zu den deutschen Gastgebern mitgefahren und Freizeit stand auf dem Plan.

Meiner Meinung nach ein gelungener erster Tag mit unseren polnischen Gästen! Dennoch, die nächsten Tage waren umso besser…!

(Max Ebel)

02.12.2022

Polnisch-Kurs und Stolpersteine in Euskirchen

Der Tag begann für uns mit einem gemeinsamen Frühstück, woraufhin wir mit dem Bus zur Schule fuhren. Bis 12.15 Uhr begleitete meine Austauschschülerin mich in meinem Unterricht und lernte meine Mitschüler sowie meine Lehrer kennen. Ich übersetzte ihr die Unterrichtsthemen und wir lösten zusammen verschiedene Aufgaben. An diesem Tag hatten wir die Fächer Sozialwissenschaften, Geschichte und Deutsch.

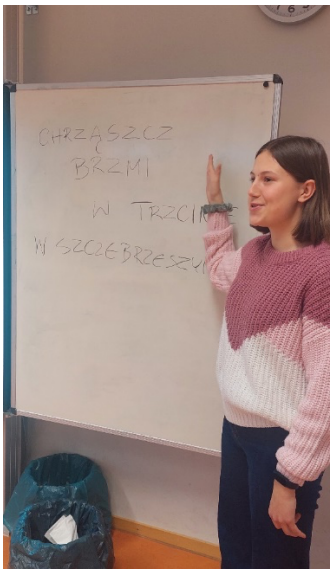
Wir aßen mit den anderen zusammen zu Mittag in unserer Mensa das Essen von unserem Schulkoch Herrn Tögel und unterhielten uns.

Darauf trafen sich alle Austauschschüler und Gastgeber für den Mini-Sprachkurs in Polnisch. In diesem lernten wir viele Grundlagen wie zum Beispiel die Begrüßung. Außerdem lernten wir die verschiedenen Körperteile und den dazugehörigen Sinn auf Polnisch kennen. Zum Schluss wurden uns die Jugendsprache und ein Zungenbrecher vorgestellt.

Anschließend stand der Stadtrundgang in Euskirchen an, welcher entlang ausgewählter Stolpersteine ging. Diese Stolpersteine dienen zur Erinnerung an den zweiten Weltkrieg. Darauf sind Namen von Euskirchener Opfern aus dem Nationalsozialismus eingraviert, damit sie nicht in Vergessenheit geraten. Dort blieben wir stehen und hörten Texte aus der Stolperstein-App passend zu den individuellen Stolpersteinen auf Deutsch und auf Polnisch, damit jeder sie versteht. Diese Texte wurden immer von verschiedenen Schülern für alle vorgelesen.

Danach gingen wir nach Hause und aßen gemeinsam Abendessen. Um 19 Uhr fuhren wir wieder in die Marienschule, um uns die VocalNight unserer Schule anzusehen.

Dieser Tag war für uns alle informativ, denn wir lernten viel. Außerdem hat er uns allen Spaß gemacht.



(Celine Zeller)

03.12.2022

Ausflug nach Bonn: Haus der Geschichte und Weihnachtsmarkt

Am Samstag, den 03.12.22 haben wir uns um 09.20 Uhr am Bahnhof Euskirchen getroffen und nahmen den Zug Richtung Bonn HBF um 09.30 Uhr. Die Fahrt dauerte ca. 40 min. Um

uns die Zeit zu vertreiben, haben wir viel geredet und gelacht. Als wir in Bonn ankamen, mussten wir umsteigen und nahmen dann die U-Bahn, die uns direkt zum Museum brachte. Bei der Ankunft im Museum nahmen wir die Treppen nach unten, wo wir dann unsere Jacken und Taschen abgeben mussten, welche in einem Schließfach eingeschlossen wurden. Nachdem wir dann unsere Jacken abgegeben hatten, wurde gezähl,t ob jeder da war. Als wir dann wieder oben waren, bekamen wir Kopfhörer von unserem Museumsführer. Unsere Führung ging ungefähr von 11.00 Uhr bis 12.30 Uhr, wo uns über die Deutsche Zeitgeschichte erzählt wurde. Was ich sehr cool fand, war, dass der Führer nicht nur gut erklären und erzählen konnte, sondern er stellte uns auch Fragen, sodass wir immer aufpassen mussten, aber dadurch war es auch interessanter. Nach dem Besuch des Museums schauten sich einige von uns noch den Laden des Museums an, wo z.B. die Austauschschüler Karten oder andere Sachen für die Familie kaufen wollten. Als dann alle fertig waren, nahmen wir wieder die U-Bahn zur Innenstadt von Bonn. Dort angekommen, gingen wir alle zusammen zum Weihnachtsmarkt, wo wir heiße Schokolade getrunken und etwas Leckeres gegessen haben. Danach bekamen wir von unseren Lehrern zwei Stunden Freizeit, welche wir für den Weihnachtsmarkt, Shoppen oder die Besichtigung von Bonn nutzten. Die zwei Stunden gingen sehr schnell vorbei, was sehr traurig war, aber dafür hatten wir alle zusammen sehr viel Spaß. Um 16.30 Uhr nahmen wir den Zug zurück nach Euskirchen, wir waren alle richtig müde und uns war kalt. Während der Fahrt haben wir trotzdem noch von lustigen Momenten des Tages geredet und gelacht.

(Claudia Speichert)

04.12.22

Familientag

Am Sonntag war Familientag und jeder von uns hat sich mit den Austauschschülern eine Aktivität überlegt, hierbei entstanden natürlich auch kleine Gruppen, die dieselbe Aktivität gewählt hatten. Rund die Hälfte der Gruppe war zusammen im Phantasialand, während andere Schüler etwas anderes unternommen haben wie Bowlen, einen Escape Room besuchen oder Schlittschuhfahren. Meine Austauschschülerin und ich waren erst auf dem Krewelshof Schlittschuhfahren und danach zum Brunchen bei Café Paris, welches aufgrund seiner ausgefallen Deko schon in den ersten Tagen ein echter Hit bei den polnischen Schülern war. Ich denke, egal welche Aktivität gewählt wurde, alle hatten Spaß, haben sich besser kennengelernt und vielleicht sogar neue Gemeinsamkeiten gefunden.

(Elisaveta Bocharov)

05.12.2022

Ausflug nach Vogelsang

Nach dem leckeren Mittagessen in der Schule sind wir zusammen mit einem Bus nach Vogelsang gefahren. Um die rund 45-minutige Busfahrt angenehmer zu gestalten, hat die letzte Sitzreihe angefangen „Ich sehe, was du nicht siehst“ zu spielen. Nach ein paar sehr kniffligen und auch einfachen Runden war die Reise schon vorbei. Sofort stach der schöne Pulverschnee ins Auge, der sich über alles gelegt hatte und sich wunderbar für Schneebälle eignete. Und so flog nach ein paar Sekunden schon der erste Schneeball. Danach folgten weitere Schneebälle und es herrschte ein wenig Misstrauen, denn es hieß am Anfang alle gegen alle. Nach der ersten kleinen Schneeballschlacht fing die Führung in Vogelsang auch schon an. Die Führung begann mit einem Zeitstrahl, der schon interessant war und vieles über Vogelsang und das Vorhaben der Nationalsozialisten erzählte. Es folgte dann ein ausführlicher Rundgang, der viel über den Nutzen und die Planung der Gebäude sowie auch die Geschichte vom Anfang bis zur Gegenwart verdeutlichte. Dadurch haben wir vieles von Vogelsang gesehen und gelernt. Bevor wir ungefähr um 17 Uhr im Café in Vogelsang etwas aßen, bekamen wir eine besondere Führung im Soldatenkino der belgischen Armee. Dort hat man uns die Bühne gezeigt sowie alles, was vor und hinter der Bühne ist. Nachdem wir alles gesehen hatten, machten wir uns auf dem zum Café. Selbstverständlich gab es auch eine Schneeballschlacht, die etwas größer und länger ausfiel als die bisherige. Nach der zweiten Schneeballschlacht haben wir uns im Café uns gestärkt. Währenddessen ist Nebel aufgezogen und man konnte von der schönen Aussicht auf den Berg nichts mehr sehen. Da kam bei manchen schon das Gefühl auf, als wären wir auf den Alpen. Nach dem wir im Café fertig gegessen hatten, mussten wir noch ein wenig auf den Bus warten. Also fing erneut eine Schneeballschlacht an, bis der Bus ankam und wir alle wieder auf unseren Plätzen saßen. Es flogen immer noch einzelne sehr kleine Schneebällchen durch den Bus und man philosophierte, weshalb der Schnee im Bus immer noch nicht geschmolzen sei. Damit die Busfahrt nicht langweilig wurde, hat man in der letzten Reihe viele verschiedene Zungenbrecher und so manch lange Wörter versucht auszusprechen. Als der Bus an der Schule wieder ankam, hat man sich schon auf die Gesprächsveranstaltung mit Frau Moroz gefreut. Sie zeigte uns einen animierten Film über die unglaubliche Geschichte ihrer Großeltern und erzählte uns viel darüber: Ihr Großvater war ein polnischer Zwangsarbeiter,

der sich auf einem Hof in der Eifel in ihre Großmutter verliebte, deswegen untertauchen und sich jahrelang verstecken musste, bis wie durch ein Wunder doch noch alles gut ausging. Als die Veranstaltung zu Ende war, kehrten alle zu ihren Gastfamilien zurück.

(Paul Pierdzioch)

06.12.22

„El-De Haus“ Köln mit Besuch des Weihnachtsmarktes

Am 06.12.2022 ging es für die Schüler/-innen der Marienschule, die polnischen Austauschülerinnen, sowie Frau Hoffmann (später: Frau Namislo) nach Köln. Dort besuchten wir das „El-De Haus“ in Köln, eine Gedenkstätte aus der NS-Zeit, welche an die damaligen Ereignisse wie Verfolgung, Folter und Mord erinnern soll.

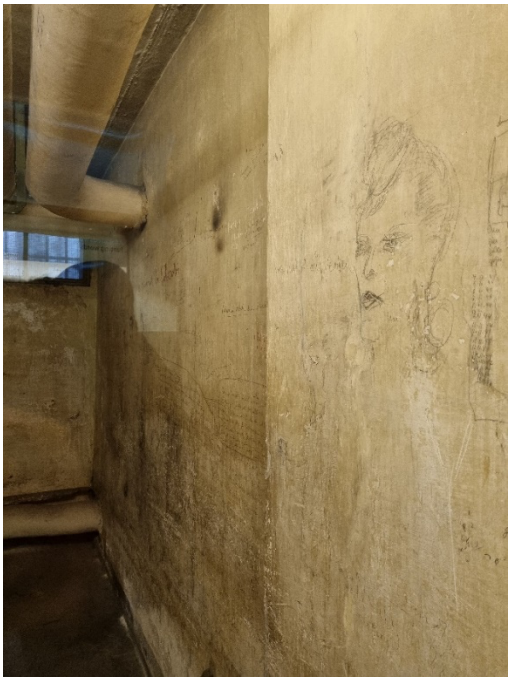
Es wurde im Auftrag von **L**eopold **D**ahmen, ein Gold- und Uhrengroßhändler, erbaut. Hauptsächlich wurde geplant, aus dem Haus ein Wohn- und Geschäftshaus zu machen. Im Erdgeschoss sollte hierzu ein Gold- und Uhrengeschäft hineinkommen. (Seine Initialen **L & D** hängen über dem Eingang.) Die weiteren drei Stockwerke sollten dann als normale Wohnungen genutzt werden. Zudem besitzt das Haus noch einen Keller, welcher als Tiefgarage genutzt werden sollte. Jedoch kam es nie dazu, denn der Rohbau wurde im Jahre 1935 von der Gestapo in Beschlag genommen. Für die Gestapo war dies ein perfektes Haus mit einer ausgezeichneten Lage, da es sehr zentral gelegen ist. Zudem steht bis heute noch auf der anderen Straßenseite ein Gerichtsgebäude. Nach Unterschreiben des Vertrages ließ die Gestapo den Rohbau für ihre Zwecke umbauen. Aus den Wohnungen wurden Büroräume und aus der Tiefgarage ein Keller. Jedoch war dieser Keller nicht so normal wie man es sonst kennt, denn im ersten von zwei Kellergeschossen ließ die Gestapo sich ein Hausgefängnis mit insgesamt 10 Zellen einbauen. In diese Zellen kamen Personen aus diversen Ländern, welche von der Gestapo aus verschiedensten Gründen verhaftet wurden, rein. Zu den Personengruppen gehörten Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene sowie Widerstandskämpfer.

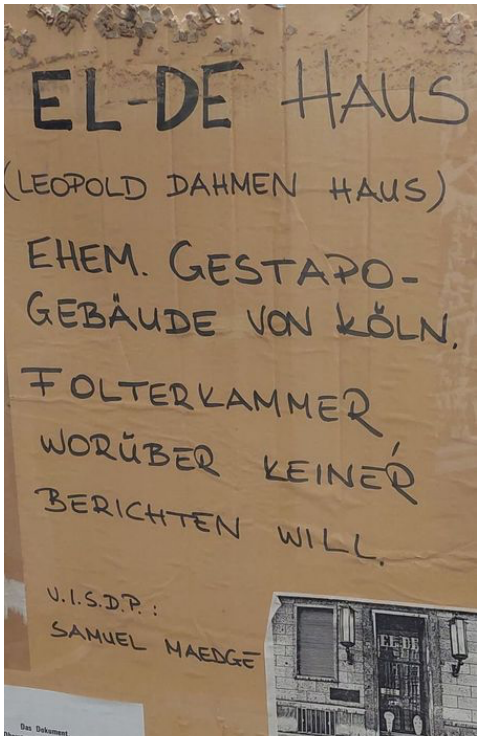
Mache dieser Personen hinterließen eingeritzte Zeichnungen, Texte oder Strichlisten und erzählen uns somit bis heute noch über ihre schreckliche Zeit, in der sie dort inhaftiert waren. Diese Zeichnungen sind bis heute noch zu sehen, jedoch nur aus der Zeit nach dem Fleckfieber (Krankheit). Dadurch, dass sehr viele Personen in einer Zelle waren, verbreitete sich das Fleckfieber besonders gut. Daraufhin wurden alle Zellen und das gesamte Kellergeschoss gereinigt, damit eine weitere Ausbreitung dieses Fleckfiebers, auch Kriegspest genannt, verhindert werden konnte. Anfangs wurden die Verhöre auf der Ebene des Zellentraktes durchgeführt. Die Gefangenen wurden bei ihren Verhören mit Schlagringen, Totschlägern, Gummiknüppeln sowie durch Tritte oder Faustschläge gefoltert, nur damit die Gestapo ihre gewünschten Aussagen erhielt. Wegen der Schreie, die von Passanten gehört wurden, wurden die Verhöre später in das zweite, tiefergelegene Kellergeschoss verlegt.

Außerdem gehörte zu dem Grundstück noch ein Hinterhof, in den die Gefangenen hingebracht und erhängt worden waren. Die Leichen wurden dann auf einen Haufen gelegt und von einem kommunalen Straßenfahrzeug auf den Friedhof von Bocklemünd gebracht. Dort gab es eine von der Gestapo ausgegrabene Grube, in die alle Leichen reinkamen.

Die erste erfolgreiche Flucht aus dem „El-De Haus“ geschah mitten im Februar 1945. Der Geflüchtete war Askold Kurow, ein russischer Zwangsarbeiter. Während er zum Aktentransport in den Tiefkeller gebracht wurde, klingelte eine Ebene darüber das Telefon, sodass Kurow über den Heizungskeller entkommen konnte.

Heutzutage ist das „El-De Haus“ eine Gedenkstätte und für jeden zugänglich. Dort kann man sich die ganzen Zellen mit den Innenschriften, den Innenhof und eine Dauerausstattung über die NS-Zeit anschauen.





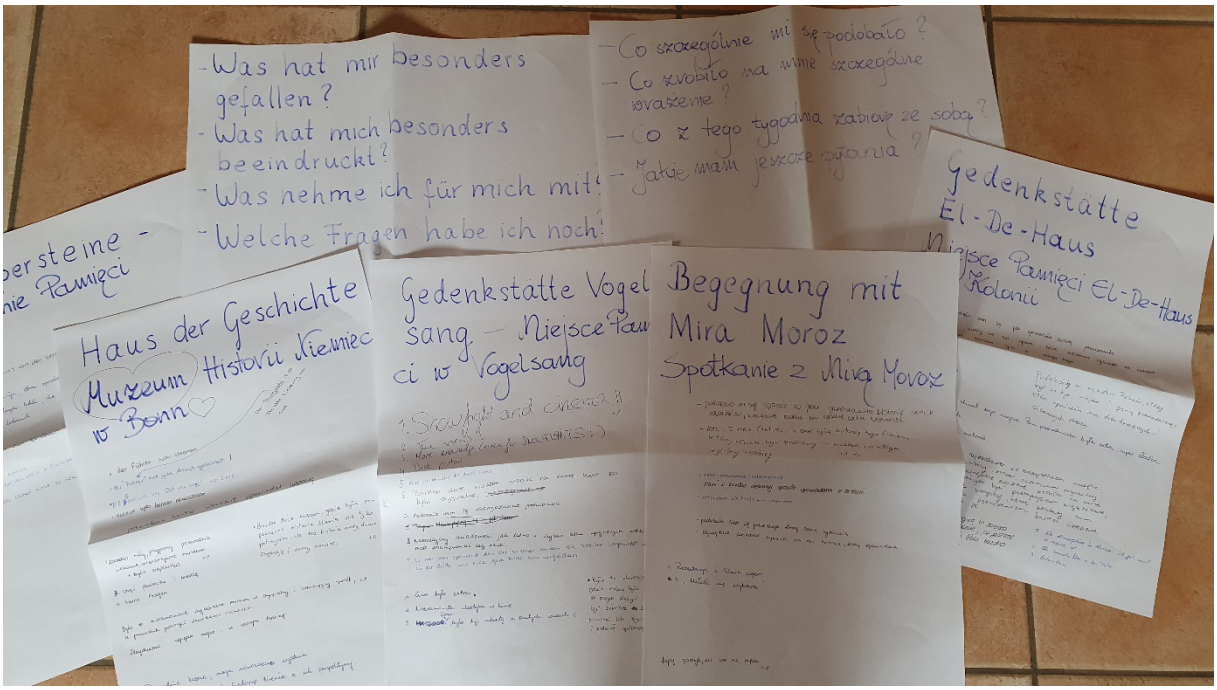
Nach dem sehr spannenden Ausflug ging es dann für die Schüler/-innen und Lehrer in den Kölner Dom sowie auf den Weihnachtsmarkt. Dort konnten wir uns in Kleingruppen für zwei Stunden frei bewegen.

(Judith Klozak)

07.12.2022

Empfang beim Bürgermeister, Nachbereitung des Projekts und Abschiedsfeier

Morgens sind wir wie üblich in der Schule gewesen, bis wir um 11 Uhr zum Rathaus gegangen sind, um den Bürgermeister zu treffen. Als wir dort angekommen waren, setzten wir uns in den Ratssaal und der Bürgermeister stellte uns Fragen. Zum Beispiel was uns am besten gefallen hat oder wie der Alltag in den Familien war. Danach sind wir zurück zur Schule gegangen und haben dort zu Mittag gegessen. Als die Pause vorbei war, haben wir uns in einem Klassenraum versammelt, um zu besprechen, wer welche Berichte schreibt und wer von uns ein Fotoalbum erstellt. Anschließen haben wir eine Reflexionsrunde gemacht, bei der wir auf vorbereitete Blätter geschrieben haben, was uns an den jeweiligen Tagen am besten gefallen hat und was wir davon mitnehmen. Danach hatten wir Freizeit in den Familien, bis wir am Abend wieder in die Schule gingen, um dort gemeinsam zu kochen und zu Abend zu essen. Wir haben Nürnberger Würstchen, Kassler mit Sauerkraut und Kartoffelbrei zubereitet und es gab eine Mascarpone-Creme zum Nachtisch. Als wir mit dem Essen fertig waren, sind wir zurück nach Hause gegangen. In der Nacht um drei Uhr haben wir dann unsere Gäste zur Marienschule gebracht, wo wir Abschied nehmen mussten.


- Was hat mir besonders gefallen?
- Was hat mich besonders beeindruckt?
- Welche Fragen habe ich noch?
Haus der Geschichte
Muzeum Historii Niemiec w Bonn
Gedenkstätte Vogelsang
Begegnung mit Mira Moroz
Spotkanie z Mirą Moroz
Gedenkstätte El-De-Haus

(Felix Stach)